

3.1.3 Förderung sozialer Verantwortung und Partizipation

3.1.3.2 Jungentraining als geschlechterspezifische Gewaltprävention mit Unterstützung durch das Kommissariat Vorbeugung Köln im Rahmen des Gender Mainstreaming und der Förderung sozialer Verantwortung

Verantwortlicher Koordinator:

Hans Steuhl/Herr Esser

1. Allgemeine Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2008/09 wird das Konflikttraining für Jungen in der Schule durchgeführt. Das Training findet an drei aufeinander folgenden Tagen mit einer Gruppe von 16 Jungen der achten Jahrgangsstufe statt und ist freiwillig. Im Verlauf eines Schuljahres wird das Training zweimal angeboten.

Das Konzept ist von Monika und Freddy Müller entwickelt worden und ist Bestandteil des Präventionsmodells der Polizei NRW. Es basiert auf der „Emanzipatorischen Jugendarbeit“. Dieser ganzheitliche Ansatz bietet den Jungen Orientierung und neue Erfahrungen, die ihnen bei der Suche nach der eigenen Identität helfen. Weiterführende Informationen zur Emanzipatorischen Jugendarbeit finden sich unter **www.em-jug.de**.

Die wesentlichen Ziele des Trainings sind die Verhinderung von Straftaten und der Verzicht auf Gewalt in Beziehungen. Dazu gehören auch die kritische Auseinandersetzung mit männlichen und weiblichen Geschlechterrollen und mit dem Problem der männlichen Identitätsfindung, die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Handlungskompetenz sowie die Kontrolle von Gefühlen, um die Ziele zu erreichen. Zusätzlich sollen die Fähigkeit zur Empathie gesteigert, die Frustrationstoleranz erhöht und Konfliktbewältigungsstrategien erlernt werden. Die Jungen sollen sensibilisiert werden gegenüber der Gewalt an Mädchen und Frauen und sollen lernen, Grenzen zu erkennen und zu akzeptieren. Jungen werden aber nicht nur Täter sondern häufig auch Opfer von Gewalt bzw. sexualisierter Gewalt. Jungen vor einer Viktimisierung zu schützen ist daher ein zusätzliches Ziel des Trainings.

Das Konflikttraining setzt sich aus sechs Bausteinen zusammen:

1. Normen und Werte in Beziehungen (Trainer)
2. Selbstbewusstsein (Trainer)
3. Ausdruck von Gefühlen (Trainer)
4. Konfliktbewältigungsstrategien (Trainer)
5. Reaktionen auf Grenzsetzung (Trainer)
6. Entwicklung eines Rechts- und

Unrechtsbewusstseins (Kommissariat Vorbeugung)

Bei dem Training kommen vielfältige, häufig wechselnde Methoden, wie z.B. Vortrag, Diskussion, praktische Übungen, Partnerarbeit, Spiele, Rollenspiele oder Stuhlkreis zum Einsatz. Ein Schwerpunkt ist das pädagogische Rollenspiel, weil es am effektivsten eigene Verhaltensmuster deutlich macht und neue Reaktionen und Handlungsweisen ausprobiert und eingeübt werden können.

2. Konkrete Ziele des Trainings und angestrebte Ergebnisse

- kritische Reflexion der männlichen und weiblichen Geschlechterrollen, Auseinandersetzung mit Werten und Normen in der Beziehung,
- männliche Identitätsfindung,
- Selbstwertgefühl stärken,
- Umgang mit Gefühlen wie Ohnmacht- Macht, Gewinnen- Verlieren, Eskalation- Deeskalation, Aggression, Provokation, Hass, Zorn,
- Verhaltensänderungen durch neue Erfahrungen einzuleiten,
- Grenzen erkennen, setzen und akzeptieren können,
- Verhaltensweisen zu lernen, die verhindern, als Opfer gewählt zu werden (Viktimisierung),
- effektive Konfliktbewältigungsstrategien zu erkennen und zu entwickeln,
- Umgang mit aktiver und passiver Betroffenheit,
- Entwicklung eines Rechts- und Unrechtsbewusstseins.

3. Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

Was ist zu tun?	(bis) wann?	Wer tut es?	wer ist beteiligt?
Terminabsprache: <ul style="list-style-type: none"> • Klassenleitungen der Klassen 8 • Schulleitung • Kommissariat Vorbeugung 	Sept./Oktober	Herr Steuhl	
Vorstellung des Trainings in den Klassen der achten Jahrgangsstufen	Ca. 1-2 Wochen vor dem Termin	Herr Steuhl	
Festlegung der Teilnehmer	Im Anschluss an die Vorstellung	Herr Steuhl in Absprache mit den Klassenleitungen	
Vorbereitung des Trainingsraumes und des Materials und Belegung der Sporthalle für zwei Stunden	Unmittelbar vor dem Training	Herr Steuhl	
Ausplanen des Trainers	Unmittelbar vor dem Training	Schulleitung	
Feedback	Unmittelbar nach dem Training	Klassenleitungen	

3.1. Evaluationsplanung

Ziel des Projekts ist es, eine Gewalteskalation in Konfliktsituationen zu verhindern. Die Evaluation dieses Ziels hat drei Schwerpunkte:

- Innerhalb der Teilnehmergruppe im Rahmen eines Abschlussfeedbacks am Ende des Trainings. Hier erfährt der Trainer von den Jugendlichen, welchen Nutzen für sie das im Projekt Erfahrene und Erlernete hat. Mindestens 66% sollten die Projektinhalte in diesem Sinne positiv bewerten.
- Feedback durch die Klassenleitungen unmittelbar im Anschluss und ca. ein halbes Jahr nach dem Training. Beobachtete Konfliktsituationen sollten mehrheitlich von den Teilnehmern souveräner und vor allem gewaltfrei erlebt werden.

- anonymisierte schriftliche Umfrage unter den Teilnehmern am Ende des Schuljahres. Hier sollten 75% der Befragten den Inhalten des Trainings einen hohen Stellenwert einräumen und die Weiterführung des Projekts an unserer Schule gutheißen.

Eine zusammenfassende Darstellung der Einzelbewertungen geschieht im Frühjahr 2018.

4. Fortbildungsbedarf

Zur Durchführung des Trainings muss der Trainer eine entsprechende Qualifizierung zum Konflikttrainer besitzen. Eine entsprechende Qualifizierung wird als Fortbildung für Lehrer vom Konzept Emanzipatorischer Jugendarbeit (em-jug) angeboten und im Informations- und Bildungszentrum Schloss Gimborn e.V. durchgeführt. Dort können sich auch weibliche Lehrkräfte zur Trainerin für das Selbstsicherheitstraining für Mädchen fortbilden lassen.

Zur optimalen Versorgung bzw. Etablierung dieses Konzepts wäre es wünschenswert, mittelfristig zwei weibliche und zwei männliche Trainer an der Schule zu haben. So könnte in jedem Schuljahr allen Schülerinnen und Schülern der achten Jahrgangsstufe ein Training angeboten werden.

5. Schnittstellen und Vernetzung

Das Projekt berührt die Projekte „Streitschlichtung“ und „Fahrgastbegleiter/in“.

Das Jungentraining befähigt die Schüler besonders für die Ausbildung zum Streitschlichter in Klasse 9.

Die Förderung, die die Jungen im Projekt „Jungentraining erhalten haben, wird durch das Fahrgast-Begleiter-Projekt fortgeführt. Insbesondere auffällige Schüler erhalten so die Chance, ihr Verhalten nachhaltig zu verändern.

Der gute kollegiale Austausch und die hohe Bereitschaft zur Kooperation bei den Klassenleitungen tragen maßgeblich zur Realisierung bei.

6. Ressourcen

1. Alle benötigten Ressourcen sind vorhanden. Die Durchführung bedarf keiner zusätzlichen Mittel. Als Trainingsraum dient der Konferenzraum.
2. Die Durchführung des Trainings ist mit den schulischen Ressourcen möglich.
3. Bei einer Ausweitung des Projekts können die Klassen der achten Jahrgangsstufen genutzt werden. Auch besteht evtl. die Möglichkeit Räumlichkeiten aus kirchlichen Einrichtungen zu nutzen.